männer zu allen Zeiten, so z. B. Friedrich der Große und Frhr. vom Stein, den Weg über die Neuschaffung von selbständigen kleinen Existenzen beschritten.

So sei auch das Wort des Führers: „Wir treten für das Privateigentum ein, damit möglichst viele Volksgenossen daran teilhaben" richtunggebend für die Grundeinstellung nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Man könne überall dort Riesenbetriebe errichten, Organisationen schaffen und für deren Fortbestand eintreten, wo die Privatinitiative nicht erstickt würde. Das öffentliche Leben und die Wirtschaft böten zahlreiche Beispiele dafür, daß unter bestimmten Voraussetzungen Organisationen und Großbetriebe am Platze seien.

Es sei aber nicht zu verkennen, daß in der Wirtschaft dem persönlich geleiteten Betrieb eine bedeutende Vorrangstellung zukomme,

weil die persönliche Entschlußkraft und die Verantwortung, die der Betriebsführer für seine Belegschaft übernimmt, die beste Bürgschaft für eine saubere korruptionsfreie und wirtschaftliche Leitung eines Betriebes seien.

Worte an das deutsche Volk zum Tage der nationalen Arbeit

Zum Feiertag der nationalen Arbeit sind uns eine ganze Anzahl Aufrufe zugegangen, aus denen wir die wesentlichsten Gesichtspunkte herausgreifen:

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath:

In der Heimat wie im Ausland feiern heute die Deutschen einträchtig ohne Unterschied des Standes zum ersten Male das Fest der Arbeit als ihren National-Feiertag. Das deutsche Volk stellt damit sinnfällig vor Augen, daß es als Fundament des neuen Reiches die friedliche Arbeit seiner Volksgenossen betrachtet. Aus den Sonderleistungen des deutschen Arbeiters ist das deutsche Nationalbewußtsein wieder erstanden, auf dem heute die politische Einheit des deutschen Volkes kraftvoller als jemals neu gebildet ist. Ich bin stolz darauf, dem Ausland gegenüber eine deutsche Nation vertreten zu können, die auf der Grundlage ihrer Arbeitsleistung die gleiche Stellung in der Welt beanspruchen darf wie jedes andere Volk.

*

Reichsinnenminister Dr. Frick:

Nicht mehr selbstzerfleischendem Klassenkampf und Klassenhaß gehört dieser Tag! Alle fühlen sich nur als gleichwertige Glieder eines Volkes, geeint durch den Adel der Arbeit.

An diesem Tage danken wir dem Manne, der die große geistige Wendung im deutschen Volke heraufführte, der der Führer im Kampfe war und der Führer in die Zukunft ist: Heil Adolf Hitler!

*

Reichsfinanzminister v. Schwerin-Krosigk:

Die trennenden Schranken von Partei und Klasse, Besitz und Stand sind gefallen. Ein unter der Idee wahrer Volksgemeinschaft geeinigtes Volk feiert am 1. Mai das gemeinsame Fest seines nationalen Feiertages. Diese Einigkeit legt jedem Deutschen die Pflicht und Verantwortung auf, alle Kraft einzusetzen, nicht zu ruhen noch zu rasten, bis der letzte Volksgenosse in Arbeit und Brot gebracht ist. Sie gibt die beste Gewähr, daß wir in der erneut aufgenommenen Arbeitsschlacht Sieger sein werden.

*

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt:

Der Tag der nationalen Arbeit ist eine gewaltige Kundgebung der innigen Verbundenheit zwischen Staatsführung und allen schaffenden Volksgenossen. Regierung und Volk sind an diesem Tage zu einem großen Feste vereint, um mit ihm den Mann der Arbeit, der Stirn und der Faust zu ehren. In dieser innigen Verbundenheit zwischen Staatsführung, Wirtschaftsführung, Hand- und Kopfarbeit, vollendet sich in anschaulicher Weise der hohe Gedanke des deutschen Sozialismus, der das Dritte Reich erfüllt.

*

Reichsarbeitsminister Seldte:

Ein Jahr lang haben wir die Arbeit durch Taten geehrt, einen Tag lang dürfen wir uns daher auch in stolzer und dankbarer Freude und mit dem Gelöbnis, die Arbeitsschlacht bis zum siegreichen Ende durchzukämpfen, zu ihrer Feier vereinigen: Ehret die Arbeit!

Noch wichtiger als die Arbeit ist der Mensch, der sie leistet. Ich grüße zum Feiertag der Arbeit den schaffenden deutschen Menschen, den deutschen Arbeiter. Den deutschen Arbeiter, an welcher Stelle er im Lebenskampfe steht — ob auf dem Acker oder in der Schreibstube, in der Werkstatt oder auf dem Katheder, ob als Betriebsführer oder Gefolgsmann.

Mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit sind die Grundlagen einer Arbeitsverfassung gegeben, in der sich die neugewonnenen Werte, die Kraft echter Führerschaft, die Verbundenheit aller Volksgenossen und die Achtung vor jeder ehrlichen Arbeit, segensreich auswirken können und werden.

*

Reichsjustizminister Dr. Gürtner:

Die verhetzten, in materialistischem Denken befangenen Millionen von deutschen Volksgenossen haben die Irrlehre des Bruderhasses und der Verneinung höherer Werte und Ziele überwunden; sie haben den Glauben wiedergefunden daran, daß alle Volksgenossen in brüderlicher Verbundenheit zusammenstehen müssen; sie haben wieder erlangt den Stolz auf ihr deutsches Vaterland und den Glauben an sein gutes Recht auf Geltung unter den Völkern der Welt, den Glauben an Deutschlands Zukunft. Wenn am 1. Mai das Volk zur Kundgebung der Einheit und des Glaubens zusammenströmt, wird es keinen Deutschen geben, der sich nicht in tiefster Bewegung diese ungeheure Entwicklung vor Augen hält und dankbar des Mannes gedenkt, der Deutschland auf diesem Wege der Führer war.

*

Reichswehrminister v. Blomberg:

Am Ehrentag der nationalen Arbeit grüßt die Wehrmacht das schaffende deutsche Volk in enger treuer Verbundenheit.

Wir Soldaten sind uns mit Stolz bewußt, wo die Wurzeln unserer Kraft liegen. Echte Wehrhaftigkeit wächst nur auf dem Boden eines Volkes, das an sich selbst und seine Zukunft glaubt. Diesen Glauben hat das deutsche Volk durch Adolf Hitler im neuen Geiste und in dem gemeinsamen Schaffen am Wiederaufbau des Vaterlandes wiedergefunden.

*

Reichsverkehrsminister Eltz v. Rübenach:

An alle schaffenden Köpfe und Hände im deutschen Verkehr! Es gibt eine Form deutschen Lebens, die nicht der treuen Arbeit der deutschen Verkehrsmittel bedürfte. Der Zusammenhalt der über das ganze Vaterland verstreuten deutschen Familien ist ohne Post- und Personenverkehr nicht möglich. Aus vollem Herzen nehmen wir Anteil an dem deutschen Feiertag. Aber unsere Räder dürfen auch an diesem Tage nicht stillstehen. Im Gegenteil, die Versammlung des ganzen deutschen Volkes an einigen Hauptpunkten ist nur möglich, wenn die Verkehrsmittel mit erhöhter Anspannung ihren Dienst tun. Ob wir nun als Teilnehmer in dem Festzug erscheinen oder ob wir am Steuerrad oder Regulator unseren Dienst tun: — die äußere Form ist verschieden, im Inneren ist Feier oder Arbeit für uns an diesem Tage das gleiche: wir sind stolz darauf, unserem Volke und seinem Führer bei seiner Aufbauarbeit dienen zu können.

*

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels:

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das sind Ziele, die die ganze Nation angehen und aufs tiefste berühren. Darum marschiert auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

*

Reichsernährungsminister Darré:

Das nationalsozialistische Deutschland hat den 1. Mai nicht nur wieder zu einem Festtag deutscher Volksgemeinschaft gemacht, sondern der Nationalsozialismus hat uns auch wieder die Bedeutung des 1. Mai als des symbolischen Tages des Einzuges des Frühlings in die Lande gelehrt. Uralter völkischer Brauch lebt wieder auf. Der Maientag mit seinem Maibaum und seinem Maitanz und anderes uraltes Brauchtum geben diesem festlichen Tag in allen Gauen das Gepräge. So wie das deutsche Bauerntum über die Jahrhunderte hinweg zäh an der Scholle und an seinem Brauchtum festgehalten hat, soll auch im ganzen deutschen Volke der Sinn völkischer Maifeiern gepflegt werden.

*

Reichsminister und preußischer Ministerpräsident Hermann Göring:

Jahrzehntelang haben Verhetzung und Klassenhaß in Deutschland am 1. Mai triumphieren dürfen. Mit lügenhaften Phrasen wurde dem Arbeiter vorgegaukelt, daß dieser Tag dem Proletariat allein gehöre. Tatenlos hat ein innerlich morsches und unentschiedenes Bürgertum dem zugesehen. So war der 1. Mai ein Tag der Schande und der Verzweiflung, ein Ausdruck der inneren Zerrissenheit Deutschlands. Die nationalsozialistische Bewegung hat den Maianfang von diesem Spuk befreit; die Vergangenheit ist ausgelöscht. Aus einem Tage finsterster Schmach ist in Freiheit und Reinheit ein Fest der Freude und Ehre geboren. So beseelt das ganze deutsche Volk gerade am heutigen Tage ein einheitlicher Zug zur selbstlosen Hingabe an die Nation. Der Feiertag der nationalen Arbeit ist der lebensvolle Ausdruck dieses wahrhaft nationalsozialistischen Geistes. In diesem Sinne grüße ich die heute aufmarschierenden Bataillone der deutschen Arbeit, die unter wehenden Hakenkreuzbannern in festem Marschtritt aufziehen als die kraftvollen Zeugen des stolzen Friedensgeistes, in dem das neue Deutschland seinen Aufbau vollzieht.

*

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß:

Die Partei schuf diesen Tag, — die Partei muß wachen, daß er im Lauf der Zeiten nicht in seinem Sinne verfälscht werde. Das Erinnern an die Opfer, denen die Bewegung ihr Werden verdankt, stärke den Willen, diesen Tag rein im Geist der alten Kämpfer zu erhalten! Dieses Wollen umschließt die Gemeinschaft aller Schaffenden.

Wir wollen nicht nach alten Vorurteilen wägen, wessen Schaffen wertvoller sein könnte für die Gesamtheit, sondern jeden achten, der seine Pflicht tut für die Gemeinschaft. Wir ehren den Grübler, der einsam schafft, wie den Kämpfer, der im Getriebe des Tages sichtbar steht. Wir ehren den Bauern, des Brot wir essen, wir ehren den Künstler, der um das Schöne sich müht. Wir ehren die Mutter an der Wiege, ehren der Frauen stilles Wirken an der Nation.

Ohne Beziehung zum Ganzen ist alles Schaffen fruchtlos: Daseinsrecht sichert erst die Gemeinschaft. Der 1. Mai ist der Tag der Ehre für alle, die ihre Pflicht tun an der Gemeinschaft des deutschen Volkes!

*

Stabschef und Reichsminister Röhm:

Den alten Kämpfern in euren Reihen verdankt das deutsche Volk in erster Linie, daß es diesen Tag festlich begehen kann. Der deutsche Arbeiter hat durch die SA. und in der SA. wieder an Deutschland glauben gelernt. Und weil er wieder an Deutschland glaubte, trug er die Sturmfahnen der nationalsozialistischen Revolution zum Siege.

Das neue Deutschland wäre nicht ohne die selbstlose Einsatz- und Hingabebereitschaft der deutschen schaffenden Menschen aller Stände und Berufe.

Deshalb wird die SA. unnachsichtlich darüber wachen, daß nichts und niemand den deutschen Arbeiter wieder vom Vaterlande losreißt, daß Deutschland für immer nationalistisch und sozialistisch sein und bleiben wird!

*

Reichsbankpräsident Dr. Schacht:

Wir feiern die Arbeit in großen gemeinsamen Volksfesten; denn sie ist uns nicht mehr ein Fluch oder unabwendbares Uebel, sondern wir ehren sie als den größten Segen, den Gott der Menschheit geschenkt hat.

*

Generaldirektor der Reichsbahn, Dorpmüller:

Kameraden vom Flügelrad, deutsche Eisenbahner!

Wie wir uns stolz zu unserer Reichsbahn bekennen, wie wir uns eng verbunden fühlen mit unserer Verwaltung, so verbindet uns auch ein enges Band mit der Volksgemeinschaft, der wir dienen, der wir freudig unsere ganze Kraft und unser ganzes Können zur Verfügung stellen. Dieser Dienst am ganzen deutschen Volke findet sinnfälligste Darstellung gerade an dem festlichen 1. Mai.

Manchem Eisenbahner muß durch seinen Dienst die Teilnahme an der gemeinsamen Feier versagt bleiben; aber gerade durch diesen Verzicht kann er das stolze Bewußtsein in sich tragen, uneigennützig der Gemeinschaft zu dienen, und aus diesem Verzicht heraus soll uns allen der Ansporn erwachsen, weiter zu schaffen für die deutsche Volksgemeinschaft und unsere Kraft weiter einzusetzen für das Wohl des gesamten deutschen Volkes.

*

Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, Präsident des Reichsstandes der Deutschen Industrie:

Mit dem ganzen deutschen Volke wollen Führer und Gefolgschaft in der deutschen Industrie am 1. Mai 1934 den nationalen Feiertag im Sinne der Aufforderung der Reichsregierung begehen. Wir stehen noch mitten in der Arbeitsschlacht, bei der es gilt, weiteren Millionen erwerbsloser deutscher Volksgenossen den ihnen gebührenden Arbeitsplatz zu verschaffen. Der Reichsstand der deutschen Industrie ruft an diesem Tage erneut allen deutschen industriellen Unternehmern zu, kein Mittel und kein Mühen zu scheuen, an diesem Ziele zu arbeiten und den Kampf im kommenden Jahre seiner Vollendung nahezubringen.

Auf dem Boden des hohen Zieles der Deutschen Arbeitsfront reichen sich Unternehmer und Arbeitnehmer die Hand zu jenem gemeinschaftlichen Denken und Handeln, auf dem allein die Führung der Wirtschaft, wie sie sich nach dem Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft gestalten soll, zum wirtschaftlichen Erfolg und zum Segen der Gesamtheit gedeihen kann. Wenn mit dem 1. Mai 1934 das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit in Kraft tritt, so ist dies die Grundeinstellung, unter der die industrielle Führerschaft an seine Durchführung und an die Achtung des dritten Grundsteines unseres sozialen und wirtschaftlichen Lebens, der sozialen Ehre, gehen soll und wird.

*

Dr. Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront:

Volksgenossen in der Deutschen Arbeitsfront!

Ueber 3 Millionen Menschen, die vor einem Jahre noch arbeitslos waren, marschieren in diesem Jahre in den singenden Kolonnen der Arbeiterbataillone durch die geschmückten Straßen der Städte. Drei Millionen, die wieder einen Daseinszweck haben und die wie alle anderen am Aufbau mitarbeiten können und wollen!

In den Maitagen des Jahres 1933 entstand die Deutsche Arbeitsfront. Aus einer großen Summe von Verbänden und Vereinen wurde ohne irgendeine Schädigung des einzelnen eine gewaltige Einheitsorganisation, die alle schaffenden Menschen umfaßt, geschmiedet. Viel Arbeit und Opfer und viel Verständnis hat dazu gehört, um dieses große Werk zu vollenden. Nun steht die Front der Schaffenden, die sich am 12. November 1933 hinter den Volkskanzler Adolf Hitler stellte, festgefügt da. Der Gedanke der Volksgemeinschaft beseelt die vielen Millionen der deutschen Arbeitsfront. Jeden Angriff auf die soziale Gerechtigkeit hat diese Gemeinschaft aus sich selbst heraus abzuwehren gewußt.

Am Nationalfeiertag des Jahres 1934 tritt das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit in Kraft, das neben der sozialen Gerechtigkeit auch den Begriff der sozialen Ehre zum ersten Male in der Welt fest untermauerte. Der Schutt der vergangenen Zeit ist weggeräumt. Beiträge können gesenkt und Leistungen erhöht werden.

Während am 1. Mai Millionen schaffender Menschen in Einigkeit und gleichem Zukunftswollen Seit' an Seit' marschieren, wird am 2. Mai der erste Spatenstich zu einem gewaltigen Siedlungswerk getan. Am 3. Mai aber fahren zum 1. Male große Seedampfer, die früher nur für einen kleinen Teil der Besitzenden bestimmt waren, Arbeiter hinaus aufs weite Meer, daß sie sich freuen und Kraft sammeln für die kommende Zeit.

Groß und imponierend war der Marsch des neuen Deutschlands in dem Jahr, das hinter uns liegt, größer und gewaltiger noch wird der Marsch des neuen Volkes im nächsten Jahr sein! Der Marsch zu Freiheit und Ehre, zu sozialer Gerechtigkeit und zu einem neuen Leben, das trotz Arbeit und Mühe wert ist, gelebt zu werden!

Wettervorhersage.

Warm bis schwül bei schwachen Winden aus vorwiegend östlicher Richtung. Zeitweise leicht bewölkt. Im ganzen aber ziemlich heiter. Nachmittags und gegen Abend Wärmegewitter.

Inserieren Sie im „Illustrierten Tageblatt" und „Dresdner Neue Presse". Gesamtauflage 80 000.

Druck und Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stelle (Stelle-Verlag), Dresden und Freital. — Hauptschriftleitung: Wilibald Stelle, Stellvertr. Hermann Schlott; zugleich verantwortlich für Politik und den gesamten Tegl. außer Sport- und Gerichtsnachrichten; Bilderdienst: Wilibald Stelle; Sport und Gericht: Erich Kunze, sämtlich in Freital-Dresden. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Uehrens, Dresden. DA. III. 34: 19 846.